

DDR-Lieder zum Selbersingen Synopse 2

Idee und Produktion: Wolfgang Hochstrate www.xangbuch.de

In der Zeit ab 1965 brachte ich mir selbst das Gitarrespielen bei und träumte davon, einmal "Protestsänger" zu werden. Ich streifte durch die Wälder und Auen meines Heimatortes Haina im Grabfeld und schmetterte dabei solche Lieder wie "Dem Morgenrot entgegen" oder "Feindliche Stürme durchtoben die Lüfte".

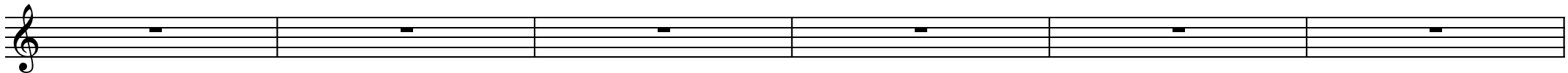
Konkrete Gedanken über die Texte machte ich mir nicht, sie waren für mich wie Vokalisieren auf schöne, schmissige Melodien. Im Laufe des späteren Lebens habe ich mich gefragt: Was habe ich damals eigentlich gesungen? Ist das mit der Wende 1989 wirklich alles zu "Schrott" geworden?

Jetzt stehe ich wie vor einer Gefriertruhe, die schon lange nicht geöffnet wurde, und überlege: Was kann weg? Was könnte man weiterverarbeiten? Was sollte man einfach wieder zurück legen und für das Lied auf bessere Zeiten warten?

Dabei weiß ich, dass nicht jedes Lied in der DDR entstanden ist, aber diese Lieder standen im Mittelpunkt der DDR-Kulturpolitik. In vielen Volkschören wurden sie als Pflichtprogramm gesungen, in den Liederbüchern obligatorisch abgedruckt. Manchem wird es wie mir ergehen, dass sich mit den einzelnen Liedern besondere Erinnerungen verbinden.

Ich habe sie bewusst nur gebündelt und nicht zu nostalgischen Hits aufgemotzt: Einfach nur schlicht singen, sich erinnern und darüber nachdenken, was man da gesungen hat!

Gerstungen, 27. Februar 2021





Refr. Vor-wärts und nicht ver-ges-sen, wo - rin uns-re Stär-ke be - steht! — Beim Hun-gern und beim Es - sen



1. Von all uns-ren Ka-me- ra-den war kei-ner so lieb und so gut wie un-ser klei-ner Trom-pe- ter, ein



1. Und weil der Mensch ein Mensch ist, drum braucht er was zum Es-sen, bit-te sehr. Es



1. Von Ruß-land, dem gro-ßen, auf e - wig ver-bün-det steht macht-voll der Volks-re-pu - bli-ken Bas-tion. Es



1. Spa-niens Him-mel brei-tet sei-ne Ster-ne ü - ber uns - re Schüt-zen-grä-ben aus. Und der



1. Ver - ron-nen die Nacht, — und der Mor-gen er-wacht, — ro-te Flot-te mit Voll- dampf vor - aus! Im



1. Bei Leu-na sind vie - le ge - fal-len, — bei — Leu-na floss Ar-bei - ter - blut. — Da



vor - wärts, nie ver - ges - sen die So - li - da - ri - tät! 1. Auf, ihr Völ - ker die - ser Er - de!



lus - tig Rot - gar - dis - ten - blut; wie un - ser klei - ner Trom - pe - ter, ein lus - tig Rot - gar - dis - ten - blut. 2. Wir



macht ihn ein Ge - schwätz nicht satt, das schafft kein Es - sen her. Drum



le - be, vom Wil - len der Völ - ker ge - grün - det, die ei - nig' und mäch - ti - ge Sow - jet - u - nion!



Mor - gen leuch - tet in der Fer - ne, bald geht es zu neu - em Kampf hin - aus. Die Hei - mat ist weit, und



Stür - men und To - sen, wir ro - ten Ma - tro - sen, wir fah - ren als Vor - hut hin - aus. Vor -



ha - ben zwei Rot - gar - di - sten _____ ein - an - der die Treu - e ge - schwor'n. _____ Da



Ei-nigt euch in die-sem Sinn: dass sie jetzt die eu-re wer-de und die gro-ße Näh-re - rin.



sa-ßen so fröh-lich bei - sam - men in ei - ner so stür - mi - schen Nacht; mit sei - nen Frei - heits - lie - dern hat



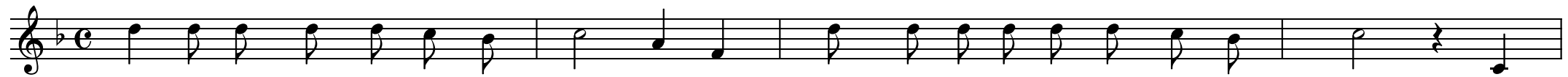
links, zwei drei! drum links, zwei, drei! wo dein Platz, Ge - nos - se, ist! Reih' dich



Ruhm sei_ und_ Lob - gesang dir, frei - es_ Va - ter - land! Freund - schaft der Völ - ker hast fest du ge - füt.



wir sind be - reit, zu kämp - fen und sie - gen für dich, Frei - heit. 2. Dem Fa -



an an Ge - schüt - ze und Ge - weh - re auf Schif - fen, in Fa - bri - ken und im Schacht. Trag



ha - ben zwei Rot - gar - di - sten_____ ein - an - der die Treu - e ge - schwor'n._____ 2. Sie



Vor-wärts und nicht ver-ges-sen, wo - rin uns-re Stär-ke be - steht!__ Beim Hun-gern und beim Es - sen



er uns so fröh-lich ge - macht, mit sei-nen Frei-heits- lie- dern hat er uns so fröh-lich ge - macht. 3. Da



ein in die Ar - bei - ter - ein - heits - front, weil du auch ein Ar - bei - ter bist. 2. Und



Fah - ne__ der__ Sow-jet-macht, Fah - ne__ in__ Vol-kes-hand, du sollst uns füh-ren von Sieg zu__ Sieg! 2. O



schis - ten wer - den wir nicht wei - chen, schickt er auch die Ku - geln ha - gel - dicht. Mit uns



ü - ber den Erd - ball, tragt ü - ber die Mee - re die Fah - ne der Ar - bei - ter - macht! 2. Wir



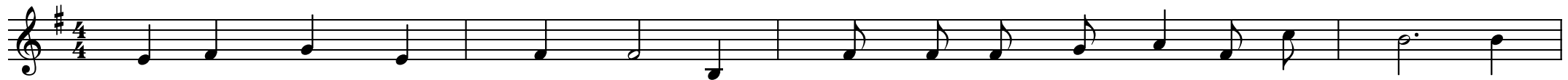
schwu-ren ein - an - der die Treu - e,_____ denn sie hat - ten ein - an - der so lieb._____ "Sollt



vor-wärts, nie ver - ges - sen die So - li - da - ri - tät! 2. Schwar-zer, Wei-ßer, Brau-ner, Gel-ber!



kam ei-ne feind-li-che Ku-gel bei sei-nem so fröh-li-chen Spiel; mit ei-nem so se-li-gen Lä-cheln un-ser



weil der Mensch ein Mensch ist, drum braucht er auch noch Klei-der und Schuh! Es



Son-ne der Frei-heit durch Wet-ter und Wol-ke! Von Le-nin, dem gro-ßen, ward Licht un-serm Pfad. Und



stehn Ka-me-ra-den oh-ne - glei-chen, und ein Rück-wärts gibt es für uns nicht! Die Hei-mat ist weit, und



Kin-der der Fa-bri - ken, wir Kin-der des Mee-res, wie Erz un-ser Wil-le zum Sieg. Zur



ei-ner von uns bei - den fal-len, _____ schreibt der an-dre der Mut-ter 'nen Brief. _____ Sollt



En-det ih-re Schläch-te - rei'n! re-den erst die Völ-ker sel-ber, wer-den sie schnell ei-nig sein.



klei-ner Trom-pe-ter, er fiel; mit ei-nem so se-li-gen Lächeln un-ser klei-ner Trom-pe-ter, er fiel. 4. Schlaf



macht ihn ein Ge - schwätz nicht warm und auch kein Trom - meln da - zu. Drum



Sta - lin er-zog uns zur Treu - e dem Vol - ke, be - seelt uns zum Schaf - fen, zur hel - di - schen Tat.



wir sind be - reit, zu kämp - fen und sie - gen für dich, Frei - heit. 3. Rührt die



Ar-beit ge-bo - ren, dem Mee-re ver-schwo - ren, wir fürch-ten nicht Kämp - fe noch Krieg. Vor -



ei-ner von uns bei - den fal-len, _____ schreibt der an-dre der Mut-ter 'nen Brief." _____ 3. Da



Vor-wärts und nicht ver-ges-sen, wo - rin uns-re Stär-ke be - steht!__ Beim Hun-gern und beim Es - sen



wohl, du klei-ner Trom-pe-ter, wir wa-ren dir al - le so gut; schlaf wohl, du klei-ner Trom-pe - ter, du



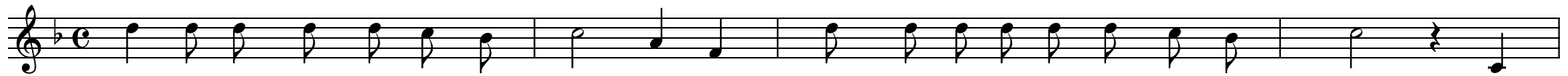
links, zwei drei! drum links, zwei, drei! wo dein Platz, Ge - nos - se, ist! Reih' dich



Ruhm sei__ und__ Lob-ge-sang dir, frei- es__ Va - ter-land! Freund-schaft der Völ-ker hast fest du ge-fügt.



Trom - mel, fällt die Ba - jo - net - te! Vor - wärts! Marsch! Der Sieg ist un - ser Lohn! Mit der



an an Ge - schüt - ze und Ge - weh - re auf Schif - fen, in Fa-bri-ken und im Schacht. Tragt



kam ei - ne feind-li - che Ku-gel,_____ die durch - bohr-te dem Ei-nen das Herz;_____ für die



vor-wärts, nie ver-ges-sen die So-li-da-ri-tät! 3. Wol-len wir es schnell er-rei-chen,



lus-tig Rot-gar-dis-ten-blut; schlaf wohl, du klei-ner Trom-pe-ter, du lus-tig Rot-gar-dis-ten-blut.

Näheres in
Wikipedia



ein in die Ar-bei-ter-ein-heits-front, weil du auch ein Ar-bei-ter bist. 3. Und



Fah-ne der Sow-jet-macht, Fah-ne in Vol-kes-hand, du sollst uns füh-ren von Sieg zu Sieg! 3. Wir



Frei-heits-fah-ne brecht die Ket-te, auf zum Kampf das Thäl-mann-Ba-tail-lon! Die Hei-mat ist weit, und



ü-ber den Erd-ball, tragt ü-ber die Mee-re die Fah-ne der Ar-bei-ter-macht! 3. Noch



El-tern, da war es ein Kum-mer, für den "Stahl-helm", da war es ein Scherz, für die



brau-chen wir noch dich und dich. Wer im Stich lässt sei-nes - glei-chen, lässt ja nur sich selbst im Stich.



1. Ich tra-ge ei-ne Fah-ne, und die-se_ Fah-ne ist rot. Es ist die Ar-bei-ter - fah-ne, die



weil der Mensch ein Mensch ist, drum hat er Stie - fel im Ge - sicht nicht gern. Er



ha-ben in Schlach-ten das Heer uns ge-schaf-fen und schla-gen den Feind, der uns frech ü-ber-rannt, ent-



wir sind be - reit, zu kämp-fen und sie-gen für dich, Frei - heit.

Musik: Paul Dessau



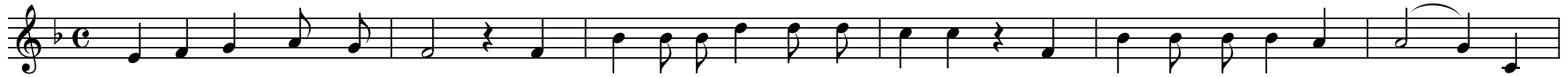
tra-gen die Völ-ker des We-stens die Ket-ten, noch hül-len die Wol-ken das Recht. Doch



El-tern, da war es_ ein Kum-mer,_____ für den "Stahl-helm", da war es ein Scherz._____ 4. Und



Vor-wärts und nicht ver-ges-sen, wo - rin uns-re Stär-ke be - steht!__ Beim Hun-gern und beim Es - sen



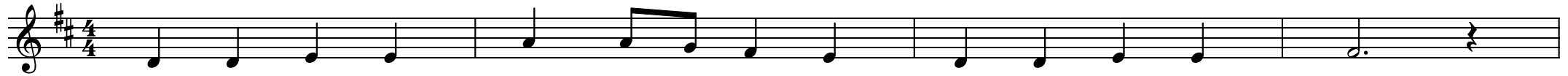
Va-ter trug durch die Not. Die Fah-ne ist nie-mals ge - fal-len, so - oft auch ihr Trä-ger fiel.__ Sie



will un - ter sich kei - nen Skla - ven sehn und ü - ber sich kei - nen Herrn. Drum



schei-den das Los von Ge - schlech-tern mit Waf-fen und füh-ren zum Ruhm un-ser hei-mat-lich Land.



1. Klei - ne wei - ße Frie - dens - tau - be, flie - ge ü - bers Land,



ro - te__ Fah-nen we-hen, auch dort wird ent-ste-hen Pot-jom-kin, der Kreu-zer zum Ge - fecht. Vor -



als nun die Schlacht war zu En-de,_____ und sie kehr-ten zu - rück ins Quar - tier,_____ da

vor-wärts, nie ver-ges-sen die So-li-da-ri-tät! 4. Uns-re Herrn, wer sie auch sei-en,
weht heu-te ü-ber uns al-len und sieht schon der Sehn-sucht Ziel. 2. Ich
links, zwei drei! drum links, zwei, drei! wo dein Platz, Ge-nos-se, ist! Reih' dich
Ruhm sei und Lob-ge-sang dir, frei-es Va-ter-land! Freund-schaft der Völ-ker hast fest du ge-fügt. Fah-ne der
al-len Men-schen groß und klei-nen bist du wohl-be-kannt.
an an Ge-schüt-ze und Ge-weh-re auf Schif-fen, in Fa-bri-ken und im Schacht. Trag
hat sich so vie-les ver-än-dert, er nahm ei-nen Blei-stift und schrieb auf Pa-pier, da



se-hen uns-re Zwie-tracht gern, denn so-lang sie uns ent - zwei-en, blei-ben sie doch uns-re Herrn.



tra - ge ei - ne Fah-ne, das Rot der_ Ar-bei-ter - macht. Es hat die Ar-bei-ter - fah-ne bei



ein in die Ar - bei - ter - ein - heits - front, weil du auch ein Ar - bei - ter bist. 4. Und



Musik: A.W.Alexandrow

Deutsch: Erich Weinert

Sow-jet-macht, Fah - ne__ in__ Vol-kes-hand, du sollst uns füh-ren von Sieg zu__ Sieg!



2. Du sollst flie - gen, Frie - dens - tau - be, al - len sag es hier,



ü - ber den Erd - ball, tragt ü - ber die Mee - re die Fah-ne der Ar - bei-ter - macht! 4. Mag der



hat sich so vie - les__ ver - än-dert,_____ er nahm ei-nen Blei-stift und schrieb auf Pa - pier._____ 5. Und er



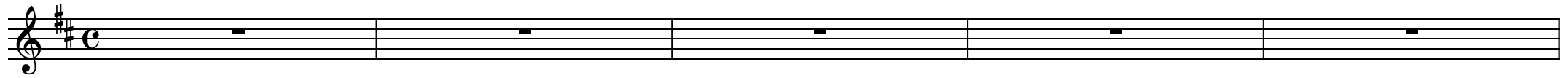
Vor-wärts und nicht ver-ges-sen, wo - rin uns-re Stär-ke be - steht!__ Beim Hun-gern und beim Es - sen



Nacht mein Va-ter be - wacht. Und hat sie mir früh ü-ber - ge-ben, als Mor-gen-rot stieg em - por.__ Dass



weil der Pro - let ein Pro - let ist, drum wird ihn kein an - de - rer be - frein, es



dass nie wie - der__ Krieg wir wol - len,__ Frie - den wol - len wir.



Sturm uns zer-zau - sen, die Wel-len, sie brau - sen, die ro - te Flut,__ sie steigt an! Vor -



schrieb es mit zit-tern-den Hän-den,__ er__ schrieb es mit trä-nen-dem Blick:____ "Eu-er

vor - wärts, nie ver - ges - sen die So - li - da - ri - tät! 5. Pro - le - ta - rier al - ler Län - der,
wir sie zur Son - ne he - ben bei Tag, den der Kampf be - schwor. 3. Ich
kann die Be - frei - ung der Ar - bei - ter nur das Werk der Ar - bei - ter sein. Drum

3. Flie - ge ü - bers gro - ße Was - ser, ü - ber Berg und Tal,
wärts, So - zia - li - sten, zum End - kampf wir rü - sten, die ro - te Ma - ri - ne vor - an! Vor -
Sohn ist vom 'Stahl - helm' er - schos - sen, liegt bei Leu - na, kehrt nim - mer zu - rück. Eu - er



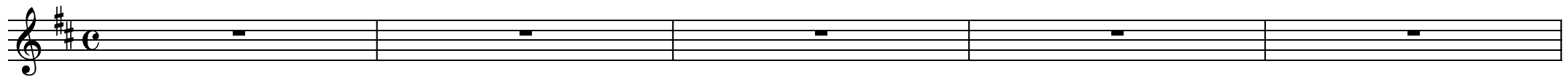
ei - nigt euch und ihr seid frei: Eu - re gro - ßen Re - gi - men - ter bre - chen je - de Ty - ran - nei!



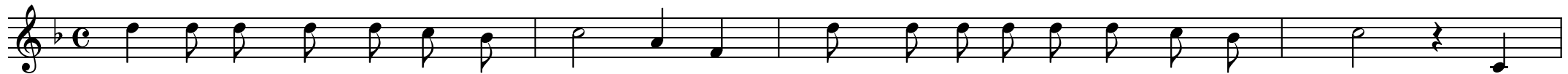
tra - ge ei - ne Fah - ne, und die - se Fah - ne ist rot. Es ist die Ar - bei - ter - fah - ne, die



links, zwei drei! drum links, zwei, drei! wo dein Platz, Ge - nos - se, ist! Reih' dich



brin - ge al - len Men - schen Frie - den, grüß sie tau - send - mal.



an an Ge - schüt - ze und Ge - weh - re auf Schif - fen, in Fa - bri - ken und im Schacht. Tragt



Sohn ist vom 'Stahl - helm' er - schos - sen, liegt bei Leu - na, kehrt nim - mer zu - rück." 6. O



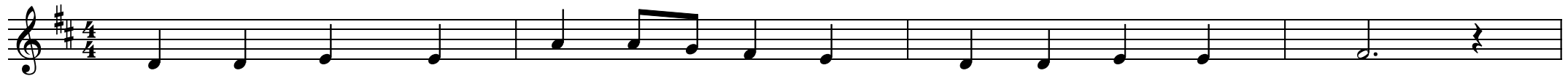
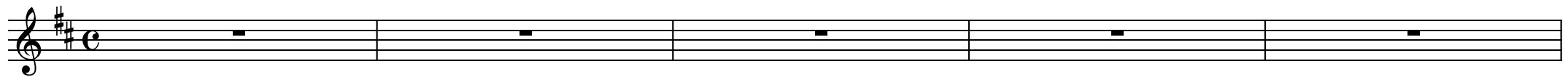
Vor - wärts und nie ver - ges - sen und die Fra - ge kon - kret ge - stellt beim Hun - gern und beim



uns die Ein - heit ge - bot. Sie hat uns - re Vä - ter be - glei - tet durch Ha - der und Nacht und Krieg. — Drum



ein in die Ar - bei - ter - ein - heits - front, weil du auch ein Ar - bei - ter bist. Worte: Bertolt Brecht
Musik: Hanns Eisler



4. Und wir wün - schen für die — Rei - se Freu - de und viel Glück.



ü - ber den Erd - ball, tragt ü - ber die Mee - re die Fah - ne der Ar - bei - ter - macht! Deutscher Text:
Helmut Schinkel 1929



"Stahl - helm", wir schwö - ren dir Ra - che — für ver - gos - se - nes Ar - bei - ter - blut! — Es



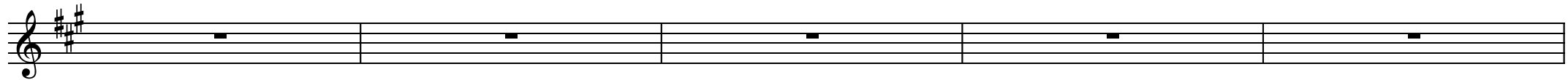
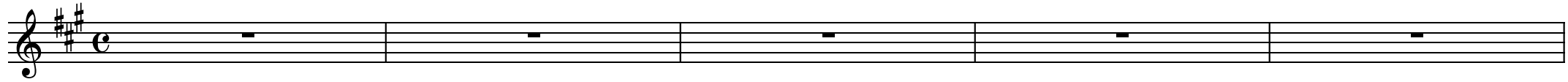
Es - sen: Wes - sen Mor - gen ist der Mor - gen? Wes - sen Welt ist die Welt?

Worte: Bertolt Brecht
Musik: Hanns Eisler



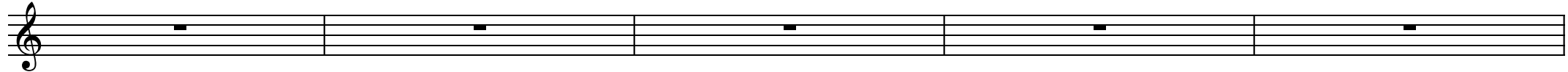
vor - wärts, ihr Söh - ne, er - strei - tet zu En - de den gro - ßen Sieg.

Worte: Helmut Hauptmann
Musik: Eberhard Schmidt



Klei - ne wei - ße Frie - dens - tau - be, komm recht bald zu - rück.

Worte und Musik:
Erika Mertke



kom-men die Zei - ten der Ra-che dann be - zahlt ihr's mit ei - ge-nem Blut. Es

Six empty musical staves, each with a treble clef and a single bar line, arranged vertically from top to bottom.

Fassung nach "Unser Lied dem neuen Leben"
Volk und Wissen 1967 Seite 41

A musical staff in 3/4 time with a treble clef. The melody consists of eighth and quarter notes with some rests and a final double bar line. The lyrics are written below the staff.

kom-men die Zei - ten__ der Ra-che,____ dann be - zahlt ihr's mit__ ei - ge-nem Blut._____